

Baden in Ansichten von 1814/15/16

Autor(en): **Münzel, Uli**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Badener Neujaarsblätter**

Band (Jahr): **66 (1991)**

PDF erstellt am: **23.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-324402>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BADEN IN ANSICHTEN VON 1814/15/16

Bekanntlich lag Baden ein Jahrhundert lang, von 1712 bis 1815, arg darnieder. Die Niederlage im Jahre 1712 mit der Zerstörung des Schlosses Stein und schweren Kontributionen hatte den Lebenswillen der Stadt gebrochen. Dazu kamen um 1800 die Kriegszüge der Franzosen und Russen in der Schweiz mit ihren Einquartierungen. 1799 wurde die Grubenmannsche Holzbrücke verbrannt; eine neue wurde erst 1809 durch Blasius Baltenschweiler errichtet. Der Kanton Baden von 1798 bis 1803 bewirkte keinen neuen Aufschwung. Das Bäderquartier lebte weiter, aber in bescheideneren Verhältnissen als früher. Am Ende dieser Epoche schrieb David Hess seine «Badenfahrt», die er 1818 veröffentlichte. Sie schildert trotz aller Idylle den traurigen Zustand von Stadt und Bädern zu Baden. Immerhin konnte Hess mit der Neuerbauung des Badehotels Staadhof um 1815 den Beginn einer neuen Zeit melden, die dann fünfzehn Jahre später zu einem Aufschwung und einem Bauboom sondergleichen führte.

Ausser den Illustrationen in der «Badenfahrt» sind noch einige andere Badener Ansichten aus der gleichen Zeit auf uns gekommen, die nachfolgend wiedergegeben werden. Sie zeigen Baden am Ende der gleichen stillen Zeit, wie sie David Hess geschildert hat. Von den Neubauten, die dann von 1815 an sukzessive entstanden sind, ist noch nichts zu sehen.

Von Bild 1 ist der Künstler mit Sicherheit bekannt. Es handelt sich um Heinrich Maurer (Murer), 1744 Bülach – 1822 Zürich. Er arbeitete vorwiegend in Sepia, Tuschmanier, Aquarell und Guache. Auch Radierungen und Kupferstiche, besonders Umriss-Stiche, fertigte er an. So hat er gerade von diesem Bild 1 eine – übrigens seltene – Radierung angefertigt im Format $14,8 \times 20$ cm, also kleiner als das Original. Links unten ist sie bezeichnet «Murer fc.» (fecit). Im Unterschied zum Original befinden sich auf der Baustation im Vordergrund zwei sitzende Personen.

Von allen andern Bildern ist der Künstler unbekannt. Der Verfasser dieser

Studie ist allerdings der Meinung, dass die Bilder 7 bis 10 ebenfalls von Maurer stammen, denn sie haben ungefähr das gleiche Format, sind in der gleichen Technik geschaffen und weisen den gleichen Beschriftungscharakter auf. Diese vier Bilder konnten vor vielen Jahrzehnten, leider schlecht, fotografiert werden, sind dann aber aus dem Antiquariatshandel an Privat verkauft worden, wo sie verschollen sind. Bild 4 ist in Privatbesitz noch vorhanden, der Verbleib der andern Bilder ist unbekannt. Die Bilder 2, 5 und 6 haben ungefähr die gleichen Formate und sind allem Anschein nach in der gleichen Technik geschaffen, vermutlich in Aquarell oder getuschter Zeichnung. Sie können hier nur aufgrund von Fotografien wiedergegeben werden.

Uli Münzel

Bild 1

Künstler: Heinrich Maurer
Beschriftung: links unten: «Vom alten Schloss herab gez. 20. Juli 1814»
Format: 20,0 × 26,5 cm
Technik: Aquarell über Bleistift, weiss gehöht.
Standort: Graphische Sammlung ETH Zürich

Links hinter einer Bastion die Niklauskapelle. Im Vordergrund eine andere Bastion. Unten die Altstadt. Vor dem Dach der Stadtkirche der Dachreiter des Hl.-Geist-Spitals. Rechts im Hintergrund das Dorf Wettingen mit der alten Kirche. Die Lägern scheint noch nicht stark mit Wald bewachsen zu sein, weil der Grat sehr scharf hervorsticht.

Bild 2

Künstler: unbekannt
Beschriftung: rechts unten: «16. Juli 1815», Rest unleserlich
Format: unbekannt, Fotografie 21,5 × 27,0 cm
Technik: Vermutlich Aquarell oder Tusche
Standort: unbekannt

Der Zeichner hat ungefähr vom heutigen Bahnhofplatz aus seinen Blick auf die Altstadt gerichtet. In der Mitte das heute der Firma Ledergerber gehörende Wohnhaus.

Bild 3

Künstler: unbekannt
Beschriftung: links unten, unlesbar
Format: unbekannt, Fotografie 12,0 × 26,0 cm
Technik: vermutlich getuschte Zeichnung
Standort: unbekannt

Die Ansicht ist die gleiche wie bei Bild 1, jedoch nach Süden am rechten Bildrand etwas erweitert.

Bild 4

Künstler: unbekannt, möglicherweise der gleiche wie bei Bild 3

Beschriftung: rechts unten: «Baden cop. v. 2»

Format: 22,0 × 36,5 cm

Technik: getuschte Zeichnung

Standort: Privatbesitz

Blick auf die Altstadt, etwa von der heutigen Einmündung der Haselstrasse in die Bäderstrasse aus.

Bild 5

Künstler: unbekannt, wahrscheinlich der gleiche wie bei Bild 2

Beschriftung: keine

Format: unbekannt, Fotografie 19,0 × 28,0 cm

Technik: vermutlich Aquarell oder Tusche

Standort: unbekannt

Blick von der Limmatau in Ennetbaden auf die Altstadt. Links das Landvogteischloss, rechts auf der Höhe das Schützenhaus.

Bild 6

Künstler: unbekannt, wahrscheinlich der gleiche wie bei Bild 2

Beschriftung: links unten: «Juli 26. 1816»

Format: unbekannt, Fotografie 21,5 × 27,5 cm

Technik: vermutlich Aquarell oder Tusche

Standort: unbekannt

Teilansicht von Baden etwa von der heutigen Jägerhaustreppe her. Im Vordergrund Terrasse des ehemaligen Jägerhauses. Von links nach rechts Schützenhaus, reformierte Kirche, Haus zum Schwert, Verenakapelle.

Bilder 7 bis 10: Künstler, Format und Technik wie bei Bild 1, Standorte unbekannt.

Bild 7

Beschriftung: links unten, unleserlich

Blick auf Stadtturm, Schloss Stein und dessen Abhang mit Gartenhäusern und Gartentor.

Bild 8

Beschriftung: links unten: «Bei dem Thor zu Baden Juli 1814»

Blick auf Mellingerturm, eine Ecke der Altstadt und das Schloss Stein. Am Schlossabhang noch zwei Rundtürme, die später verschwunden sind.

Bild 9

Beschriftung: links unten: «Vom Schützenhaus gegen den kleinen Bädern, 5. Aug. 1814»

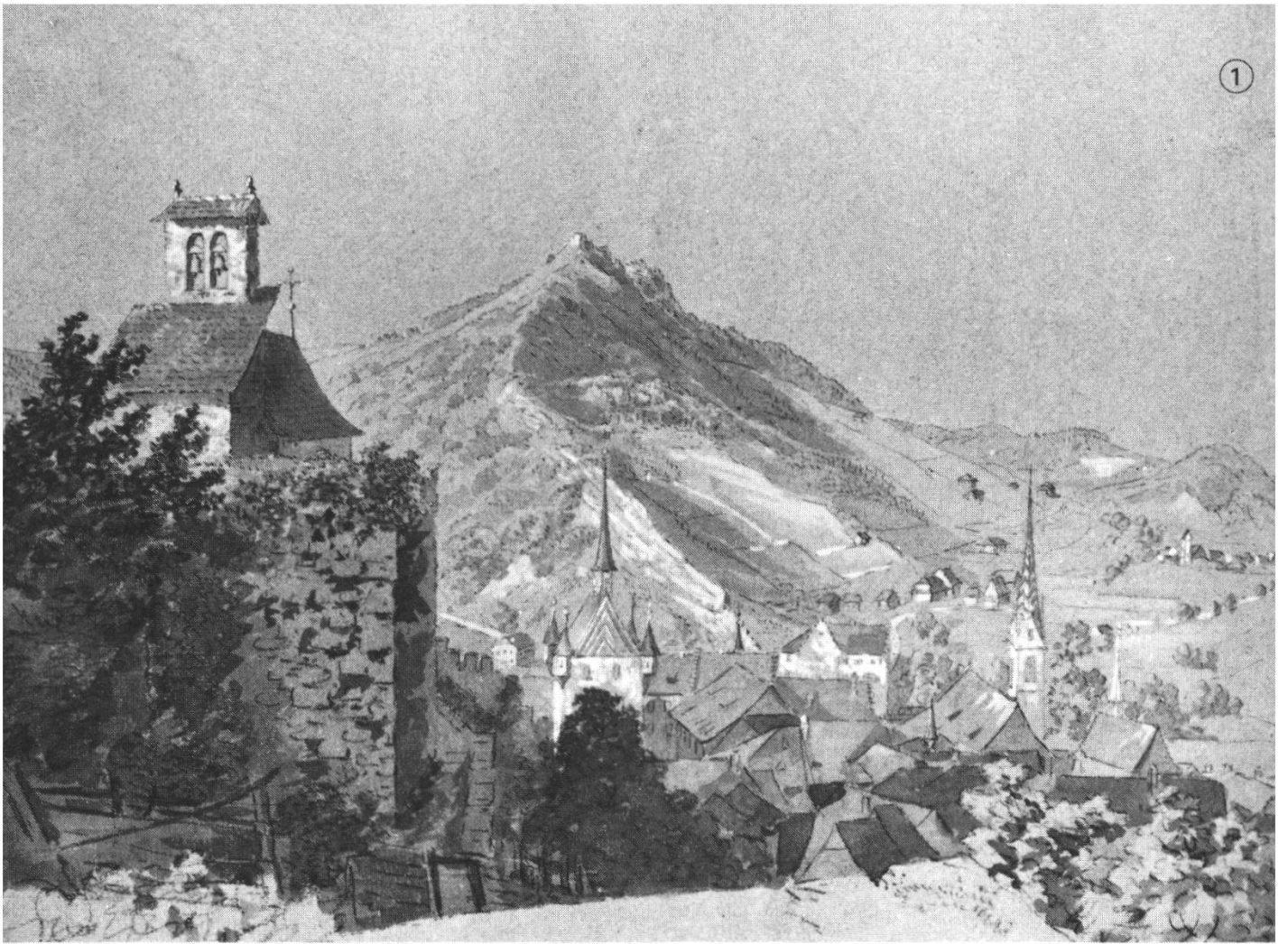
Im Hintergrund der Geissberg, über den Häusern der Kleinen Bäder die Spitaltrotte, rechts das «Schlössli».

Bild 10

Beschriftung: links unten: «von der Strasse nach dem Wenthal gegen den Bädern von Baden, 4. Aug. 1814»

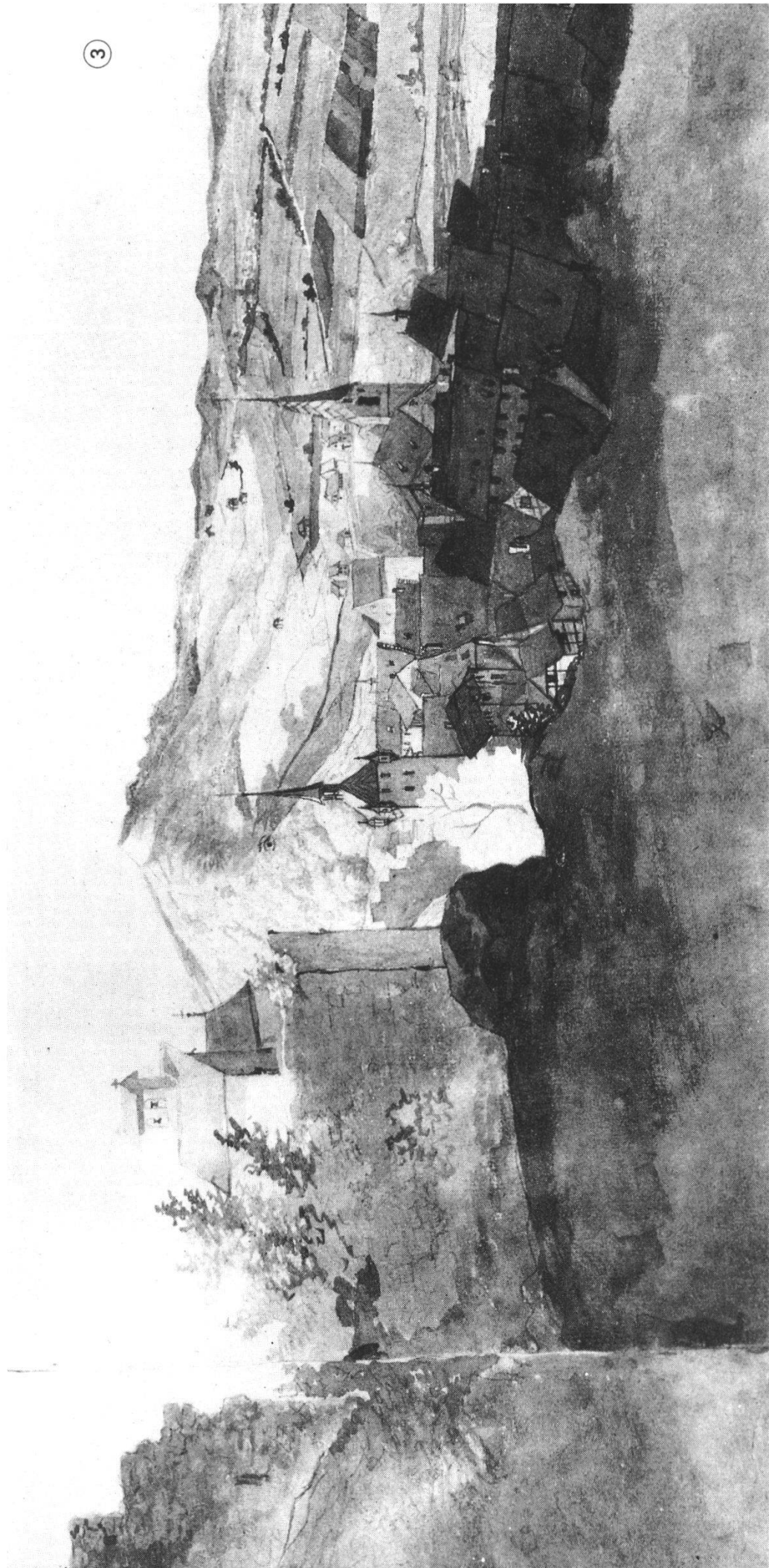
Links Haus zum Schwert und die Verenakapelle, darüber das sogenannte Bauerngut.

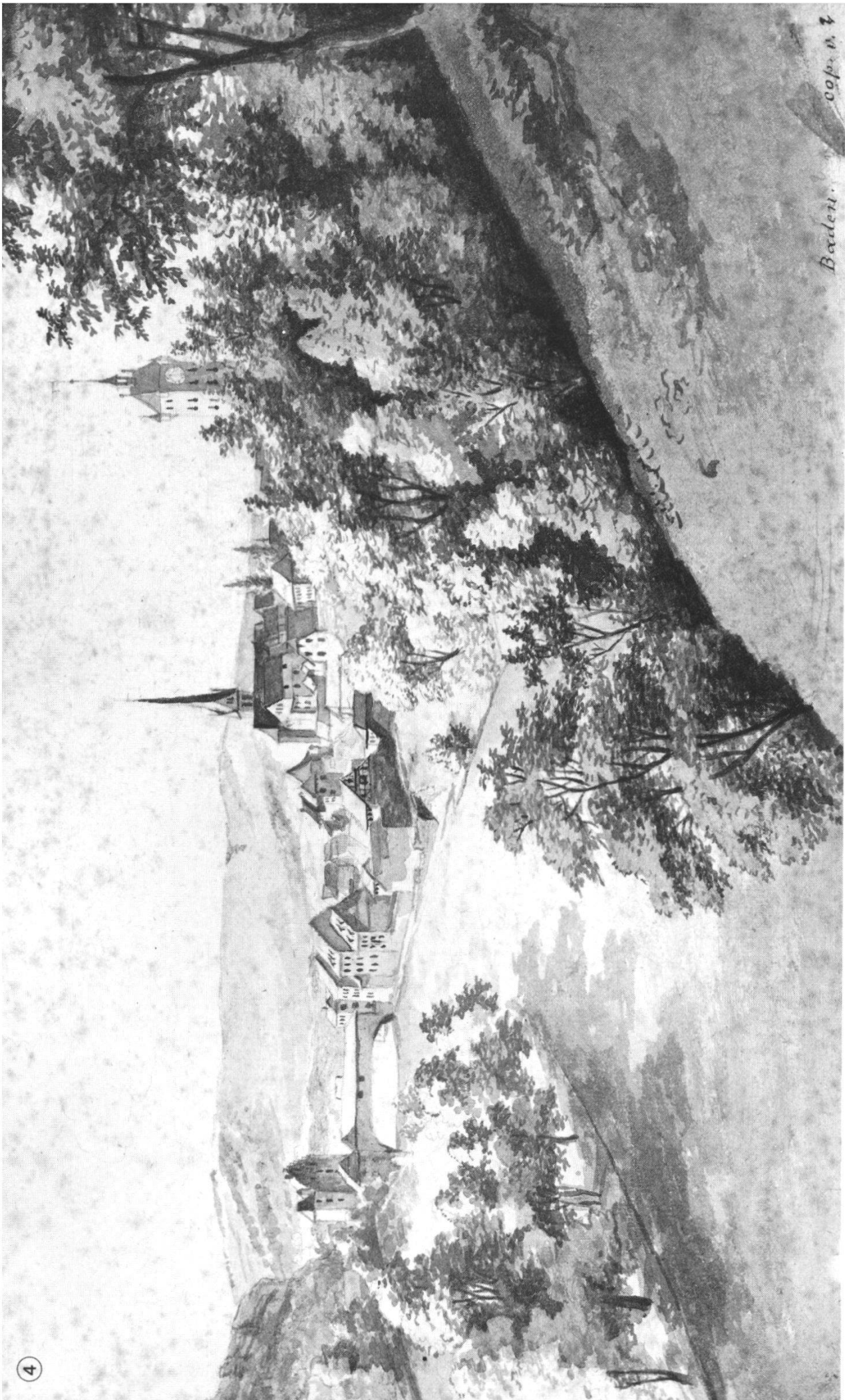
①



②







Baden. cop. n. 7

